

Fliegen mit abgedeckten Instrumenten

Bekanntlich sind die Flugschüler zu Beginn der Ausbildung unbelastet und „offen für alles“. Was sie in der ersten Ausbildungsphase mitbekommen, prägt sich in der Regel für's Leben ein. Deshalb sollten wir diese Phase dafür nutzen, dass einerseits die Luftraumüberwachung und andererseits das Gefühl für die Lage die höchste Priorität erhalten.

Die Schüler sollten sich während den ersten Flügen im Wesentlichen auf die oben erwähnten Elemente konzentrieren können. Dazu müssen sie hinausschauen, den Luftraum überwachen und die Fluglage sowie die Fahrtgeräusche verinnerlichen können. Die Instrumente sind eigentlich nur störend und lenken ab. Die Geschwindigkeit kann sehr gut mit der Lage und dem Fahrtgeräusch erkannt werden, wenn vom Fluglehrer „Eichwerte“ bekanntgegeben werden. Auch die Höhe kann mit Unterstützung des FL geschätzt werden. Für Steigen und Sinken wird das Audiovario benutzt. Sinnvollerweise müsste auch das Flarm von Beginn weg genutzt werden. Bei uns in Bern muss auch das Funkgerät bedient werden können.

Die ersten Flüge sollen mit abgedeckten Geschwindigkeits- und Höhenmesser und Vario gemacht werden. Benutzt werden die Flarmanzeige, der Funkes und das Audiovario.

1. Einführungsflug: Orientierung im Luftraum, Grundsätzliche Steuerwirkung, Fluglage, Bedeutung Horizont, Symmetrie, Geradeaus- und Kurvenflug, Trimmung, Primär- und Sekundäreffekte der Steuer, wenn möglich mit Thermikfliegen.

Der Fluglehrer macht speziell auf die Fluglage bei verschiedenen Geschwindigkeiten aufmerksam. Wichtige Geschwindigkeiten werden erfliegen (90, 100, 120km/h). Wenn möglich sollte im freien Raum eine fiktive Volte mit den richtigen Geschwindigkeiten sowie Betätigung der Bremsklappen gemacht werden. Er sagt dem Schüler die Höhe an bestimmten Stellen (als Info nach dem Klinken), beim Anmelden beim TWR für den Rückflug (900 bis 1000m), im Downwind (750m).

2. Einführungsflug: Festigen der Übungen des ersten Fluges, erklären des Luftraumes, LB, der Platzvolte. Erweiterten Geschwindigkeitsbereich erfliegen (Langsamflug bis 180 km/h), damit der Lagewechsel erkannt wird. Steilere Kurven fliegen (Lage, Horizont beachten)

Weitere Flüge: es muss ausprobiert werden, wie lange die Instrumente abgedeckt bleiben. Im Prinzip sollten die Instrumente erst eingesetzt werden, wenn es für den Schüler selbstverständlich ist, dass er ohne Instrumente fliegen kann. Nach bisherigen Erfahrungen sind das 5 bis 10 Flüge. In dieser Zeit stört es nicht, wenn der Fluglehrer im Rahmen der normalen Korrekturen bezüglich Geschwindigkeit und Höhe etwas mehr Coaching betreiben muss.